

Die Entwicklung der Ausländerzahlen in München und ihre Aufteilung nach Herkunftsländern

Im Rahmen dieser Schriftenreihe ist der ausländische Bevölkerungsteil der Landeshauptstadt München schon mehrfach behandelt worden, so z. B. in Heft 6 des Jahrgangs 1969 und im Sonderheft des Jahrgangs 1971. Darüber hinaus hat das Stadtentwicklungsreferat der Landeshauptstadt München kürzlich eine umfangreiche Studie über das Ausländerproblem vorgelegt. Deshalb braucht an dieser Stelle nicht noch einmal auf die ganze Problematik der Integration des ausländischen Bevölkerungsteiles, die Engpässe bei der Wohnungsversorgung und andere damit in Zusammenhang stehende Vorgänge besonders eingegangen zu werden. Wichtig erscheint es jedoch aus statistischer Sicht hier die Schwierigkeiten bei der Gewinnung richtiger Ausländerzahlen für das Stadtgebiet aufzuzeigen und die Daten bester verfügbarer Qualität gegliedert darzulegen und zu analysieren.

Wie bereits die Ausländerstudie des Stadtentwicklungsreferates und verschiedene Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Datenanalyse zeigten, ist es schwierig, die genaue Zahl der in München ansässigen Ausländer zu ermitteln, da die ausländerrechtliche Registrierung und die melderechtlichen Bestimmungen durchaus zu unterschiedlichen Angaben bzw. zeitlich verschobenen Werten führen können. Als die sicherste Grundlage erwies sich in der letzten Zeit die Ausländerstatistik des Amtes für öffentliche Ordnung. Sie liegt jetzt für das Jahresende 1972 vor und bringt die Zahlen der im Stadtgebiet München registrierten Ausländer aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Aufenthaltsstatus und Staatsangehörigkeit, wie sie hier nach Erdteilen und Herkunftsländern geordnet wiedergegeben werden. Von diesen Werten weichen Angaben über die Zahl der in München lebenden Ausländer, die anderen Quellen entstammen, häufig ab. Teilweise wird die Zahl der hier lebenden Ausländer darüber hinaus auch noch höher geschätzt, weil man die nicht erfaßbare Dunkelziffer von Ausländern ohne Aufenthaltsgenehmigung bzw. ohne Fremdenmeldung mit einbezieht. Selbst die Daten des Meldeamtes weichen hinsichtlich der Ausländerbevölkerung zwangsläufig von den hier gebrachten Daten ab, denn durch die relativ häufigen Zu- und Fortzugsbewegungen, die sich fast immer zwischen München und dem Ausland vollziehen, und die damit verbundene Tatsache, daß sich viele ausländische Staatsangehörige dabei nicht dem deutschen Melderecht entsprechend abmelden, ist die Einwohnerfortschreibung dieses Bevölkerungsteils aus den Belegen der Meldebehörde schwierig. Aber auch die korrekteren Zahlen des Ausländeramtes haben den Mangel, daß sie bisher nur für das gesamte Stadtgebiet, nicht aber für Stadtbezirke ausgewiesen werden können. Dabei wären gerade die Ausländeranteile in den einzelnen Stadtbezirken für die Stadt- und Sozialplanung von Interesse. Nur anhand solcher räumlich gegliederter Werte läßt sich die Bedeutung des Ausländerbesatzes in bestimmten Stadtbereichen und die in manchen Bezirken hervorgerufene Veränderung in der kleinräumlichen Einwohnerstruktur erkennen. In der oben erwähnten Studie aus dem Jahrgang 1969 der „Münchener Statistik“ wurde zwar versucht, die damals noch kleinere Ausländerzahl auf Stadtbezirke aufzugliedern. Eine solche Statistik ist zur Zeit aber leider nicht möglich, denn schon die Basiszahlen für eine stadtbezirkweise Ausländerfortschreibung, die aus der Volkszählung 1970 genommen werden müssen, sind nicht hinreichend gesichert und

stimmen vor allem nicht mit den Nachweisungen des Ausländeramtes überein. Die Vz 70 brachte in dieser Hinsicht leider im ganzen Bundesgebiet nur mehr oder weniger lückenhafte Zahlen infolge der Schwierigkeiten, die sich der Erfassung der sog. Anstaltsbevölkerung in Ausländerlagern entgegenstellten. Solche Lager waren den Zählern nicht immer voll zugänglich. Insbesondere bei Angehörigen orientalischer Herkunftsländer und einiger Balkanstaaten bestanden schon von der Schrift her große Schwierigkeiten bei der Erfassung über Zählpapiere und bei der Kontrolle dieser Papiere.

Aber nicht nur die innere Gliederung von Ausländerdaten ist wichtig, sondern auch Stand und Bewegung der Ausländerbevölkerung im Umland großer Städte. Hier bestehen enge Zusammenhänge. Aus diesem Grunde wurde auch geprüft, ob eine vergleichbare exakte Ausländerstatistik für die Region München aufgestellt werden kann. Leider ist das wegen des unterschiedlichen Registrierungsverfahrens und infolge des Übergangs bzw. der Umstellung bei der Meldung von Individualfällen nach der zentralen Registrierungsstelle in Köln zur Zeit nicht möglich. Damit könnten für die Landkreise der Planungsregion 14 — München — nur Daten aus den Melderegistern veröffentlicht werden, die aber, wie ein Münchener Datenvergleich bereits zeigte, nicht die gleiche Qualität haben, wie die hier gebrachten Münchener Werte aus der amtlichen Ausländerstatistik. So bleibt aus der Region nur eine gesicherte Zahl zu nennen, nämlich die der Gastarbeiter im Stadt- und Landkreis München. Am 31. 12. 1972 waren in diesem Bereich 143103 ausländische Arbeitnehmer arbeitsamtlich registriert. Über die Dunkelziffer von nicht registrierten Arbeitnehmern in diesem Raum kann keine auch nur annähernd begründete Aussage gemacht werden.

Nach diesen Vorbemerkungen nun zu den Ausländerdaten für die Landeshauptstadt München. Zunächst eine erste globale Übersicht über die Zahl der Ausländer und Staatenlosen seit 1925 und ihren Anteil an der Wohnbevölkerung:

Ausländer und Staatenlose in München seit 1925*)

Tabelle 1

Jahr	Personen	Anteil an der Wohnbevölkerung in %
1925	20 688	3,0
1933	15 190	2,1
1939	7 974	1,0
1947	26 889	3,5
1950	32 966	4,0
1961	80 790	7,4
1969	137 276	10,3
1972	200 741	15,0

*) 1925 bis 1939 Volkszählungsergebnisse, 1947 und 1950 Feststellungstichtag 1. 7., 1961 Stichtag 1. 9., 1969 Auszählung vom 1. 10., 1972 Auszählung vom 31. 12.

Die Zahlenreihen in Tabelle 1 lassen erkennen, daß der Ausländeranteil in München bereits 1925 recht hoch war, als die meisten deutschen Städte Ausländer nur in geringer Zahl in ihren Mauern beherbergten. Es lebten damals 20688 Bürger ausländischer Staaten und damit 3% Ausländer unter der Münchener Wohnbevölkerung. Zwischen 1933 und 1939 sanken die Ausländeranteile infolge der politischen Ereignisse laufend ab bis auf einen Wert von nur mehr 1% kurz vor Beginn des 2. Weltkrieges. Die stark verminderte Ausländerzahl erklärt sich jedoch nicht nur aus der wachsenden Fremdenfeindlichkeit im Dritten Reich, sondern auch aus der Tatsache, daß die relativ vielen in München wohnenden Österreicher in dieser Zeit, nach vollzogenem An-

schluß, nicht mehr als Ausländer, sondern als Reichsdeutsche galten. Schon in der ersten Nachkriegszeit änderte sich das grundlegend. Im Jahr 1947 wurden sowohl absolut wie relativ früher nicht registrierte Werte festgestellt und bereits 1950 erreichte der Ausländeranteil 4%. Hervorgerufen durch den wirtschaftlichen Aufschwung, der in den 50er Jahren begann, kamen in zunehmendem Maße ausländische Arbeitnehmer nach München. Dadurch wurde Ende der 60er Jahre der Anteilwert von 10% Ausländer an der Münchener Wohnbevölkerung überschritten. Nur drei Jahre später, nämlich im Jahre 1972, lebten bereits über 200 000 Ausländer in der bayerischen Metropole, was einem Anteilsverhältnis von 15% gleichkommt.

Von besonderem Interesse ist aber nicht nur die Zahl der Ausländer an sich, sondern wie sie sich nach Herkunftsländern bzw. Staatsangehörigkeiten entwickelt hat. Eine Übersicht nach Erdteilen bzw. ausgewählten Ländern liefert hierzu Tabelle 2.

Die Ausländer nach ihrer Staatsangehörigkeit seit 1950¹⁾
(ohne Angehörige der Stationierungstreitkräfte)

Tabelle 2

Staatsangehörigkeit	1950	1956	1961	1964	1967	1970	1972
Europäische Staaten	21 217	36 953	60 623	99 367	117 878	155 171	181 154
darunter							
Griechenland	758	1 138	5 200	13 687	15 691	22 479	24 397
Italien	972	1 999	9 789	21 226	23 076	25 201	25 906
Jugoslawien	2 988	3 514	4 771	8 156	12 260	42 305	51 795
Österreich	2 596	6 338	10 477	14 954	18 358	21 113	27 893
Türkei ²⁾	6 621	11 322	23 561	28 450
Amerikanische Staaten	297	2 459	6 741	9 313	11 207	6 903	7 372
USA	211	2 037	5 241	7 079	8 457	5 045	5 361
Südamerikanische Staaten	80	342	1 131	1 586	1 862	1 082	1 222
Übrige amerik. Staaten	6	80	369	648	888	776	789
Asiatische Staaten	387	1 628	6 275	6 786	7 518	5 989	6 330
Afrikanische Staaten	14	133	753	1 300	1 486	2 005	2 325
Australien, Neuseeland und Ozeanien	.	27	169	313	464	545	562
Staatenlose	11 051	5 366	6 229	6 507	6 918	3 195	4 759
Zusammen	32 966	46 566	80 790	123 586	145 471	173 808	200 741

¹⁾ Nach der polizeilichen Ausländerstatistik mit den folgenden Stichtagen: 1.7.1950, 1.7.1956, 31.8.1961, 31.8.1964, 28.2.1967, 30.9.1970 und 31.12.1972. — ²⁾ Türkei bis einschl. 1961 bei den asiatischen Staaten gezählt.

Wie Tabelle 2 zeigt, ragen bei den Daten nach der Staatsangehörigkeit die Angehörigen Österreichs und die Gruppen aus den südlichen und östlichen Mittelmeerländern stark heraus. Bei allen anderen europäischen Staaten blieben die Zahlen relativ gering, wie Tabelle 3 noch im einzelnen zeigt. Selbst aus der benachbarten Schweiz kamen nur 1337 und aus dem EWG-Partnerstaat Frankreich nur knapp über 2000 Personen. Auch die Zahl der Spanier, die in manchen deutschen Großstädten überaus zahlreich vertreten sind, steigerte sich anteilmäßig seit Mitte der 60er Jahre nur noch geringfügig, um zuletzt auf 4285 anzuwachsen, Zahlen, die hinsichtlich des Ausländeranteils in einer Millionenstadt nicht ungewöhnlich sind. Die progressivste Zunahme hatten eindeutig die Jugoslawen zu verzeichnen, die ihren Anteil bis zum Jahresende 1972 auf fast 52000 Personen steigern konnten. Es folgen mit Anteilen über 24000 Türken, Österreicher, Italiener und Griechen: ein eindeutiger Beweis für die Beliebtheit Münchens als Wohn- und Arbeitsort bei Südost- und Südeuropäern. Die amerikanischen Staaten als Herkunftsraum liegen seit langem, wenn auch mit deutlichem Abstand, an zweiter Stelle hinter den europäischen Staaten. Dabei waren in München ansässige Ausländer aus dem Bereich der Neuen

Ausländer in München nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Aufenthaltsstatus
(Stand 31. 12. 1972)

Tabelle 3

Erdteil	Ausländer insgesamt	dar. Frauen	Aufenthaltsstatus				
			Aufenthalts- erlaubnis	Aufent- halts- berechtigung	Deutscher Fremdenpaß oder Flücht- lingsreise- ausweis	Asylbe- rechtigte	Heimat- lose Ausländer
Europa							
Albanien	16	1	7	—	7	—	4
Andorra	2	—	2	—	—	—	—
Belgien	357	121	342	1	2	2	—
Bulgarien	341	101	199	2	196	71	107
Dänemark	254	143	240	1	—	—	—
Danzig	2	1	2	—	—	—	—
Estland	49	27	6	—	45	—	44
Finnland	518	405	501	1	—	—	—
Frankreich	2 027	1 156	1 893	6	5	2	1
Griechenland	24 397	9 180	22 592	16	59	44	6
Irland	110	62	110	—	—	—	—
Island	25	8	24	—	—	—	—
Italien	25 906	4 677	24 377	27	5	4	1
Jugoslawien	51 795	13 989	50 245	13	706	177	426
Lettland	133	67	14	—	123	2	121
Liechtenstein	10	3	10	—	—	—	—
Litauen	114	43	8	—	103	—	101
Luxemburg	159	51	145	1	—	—	—
Malta	16	6	16	—	—	—	—
Niederlande	887	427	805	8	—	—	—
Norwegen	201	116	188	1	—	—	—
Österreich	27 893	8 899	26 046	87	17	3	10
Polen	2 138	812	343	3	1 761	66	1 625
Portugal	664	254	605	—	2	—	2
Rumänien	1 394	184	1 213	3	213	75	117
San Marino	4	—	4	—	—	—	—
Schweden	387	273	359	2	—	—	—
Schweiz	1 337	651	1 230	10	6	—	6
Sowjetunion	756	264	63	1	650	15	622
Spanien	4 285	1 362	3 969	2	2	—	—
Tschechoslowakei	2 743	1 044	2 023	51	1 283	1 035	172
Türkei	28 450	7 100	27 156	5	13	3	6
Ungarn	1 619	618	995	11	955	408	369
Vereinig. Königreich Großbrit. u. Nordirl.	1 905	879	1 719	4	2	—	—
Sonst. europ. Länder*)	260	105	18	—	194	2	183
Europa zusammen ..	181 154	53 029	167 469	256	6 349	1 909	3 823
Asien							
Afghanistan	61	12	51	—	1	—	—
Bahrain	2	—	2	—	—	—	—
Birma (Burma)	10	—	10	—	—	—	—
Sri Lanka (Ceylon) ..	25	2	22	—	—	—	—

*) Einschl. Ukraine und Weißrußland.

Erdteil	Ausländer insgesamt	dar. Frauen	Aufenthaltsstatus				
			Aufent- halts- erlaubnis	Aufent- halts- berech- tigung	Fremdenpaß oder Flücht- lingsreise- ausweis	Asylbe- rechtigte	Heimat- lose Ausländer
China (Volksrep. China)	19	5	15	—	1	—	—
Taiwan (Republ. China)	118	41	106	—	—	—	—
Indien	453	102	392	—	1	—	—
Indonesien	522	167	502	—	11	10	—
Irak	169	31	128	—	7	4	—
Iran	1 423	309	1 238	2	11	6	2
Israel	592	236	514	1	3	—	1
Japan	444	216	400	—	—	—	—
Jemen	13	—	12	—	—	—	—
Jordanien	710	77	604	—	3	1	—
Khmer-Rep. (Kambodscha)	2	—	2	—	—	—	—
Oman	2	—	2	—	—	—	—
Nord-Korea (Demo- krat. Volksrep. Korea)	15	5	10	—	2	2	—
Südkorea (Rep. Korea)	374	287	360	—	—	—	—
Laos	1	—	1	—	—	—	—
Libanon	140	24	107	—	—	—	—
Malaysia	32	12	29	—	—	—	—
Nepal	2	—	2	—	—	—	—
Pakistan	408	16	355	—	—	—	—
Philippinen	26	12	23	—	—	—	—
Saudi-Arabien	7	—	7	—	—	—	—
Singapur	9	4	9	—	—	—	—
Syrien	435	90	319	—	9	1	—
Thailand	126	32	122	—	—	—	—
Tibet	2	—	2	—	2	2	—
Nord-Vietnam (DRV)	6	2	4	—	1	1	—
Süd-Vietnam (RV) ..	140	29	136	—	2	1	—
Zypern	39	8	34	—	—	—	—
Sonst. asiat. Länder ..	3	1	3	—	—	—	—
Asien zusammen	6 330	1 720	5 523	3	54	28	3
Afrika							
Algerien	37	3	31	—	—	—	—
Ägypten	274	62	209	—	5	2	—
Äthiopien	54	4	48	—	2	2	—
Botsuana (Botswana)	1	—	1	—	—	—	—
Burundi	3	—	3	—	—	—	—
Dahome (Dahomey)	7	—	6	—	—	—	—
Elfenbeinküste	6	—	6	—	—	—	—
Gambia	1	—	1	—	—	—	—
Ghana	100	18	96	—	—	—	—
Kamerun	13	5	10	—	—	—	—
Kenia	21	2	19	—	—	—	—

Erdteil	Ausländer insgesamt	dar. Frauen	Aufenthaltsstatus				
			Aufent- halts- erlaubnis	Aufent- halts- berech- tigung	Deutscher Fremdenpaß oder Flücht- lingsreise- ausweis	Asylbe- rechtigte	Heimat- lose Ausländer
Kongo (Brazzaville) .	4	1	4	—	—	—	—
Kongo (Kinshasa) . . .	9	1	8	—	—	—	—
Liberia	7	2	7	—	—	—	—
Libyen	17	—	16	—	—	—	—
Madagaskar	4	2	4	—	—	—	—
Malawi	1	—	1	—	—	—	—
Mali	4	1	4	—	—	—	—
Marokko	168	9	161	—	—	—	—
Mauretanien	6	1	6	—	—	—	—
Niger	9	—	9	—	1	1	—
Nigeria	346	39	330	—	5	5	—
Obervolta	3	—	3	—	—	—	—
Ruanda (Rwanda) . . .	3	—	3	—	—	—	—
Senegal	11	2	7	—	—	—	—
Sierra Leone	15	—	15	—	—	—	—
Somalia	18	—	13	—	—	—	—
Sudan	33	3	29	—	—	—	—
Südafrika	123	71	109	1	2	—	—
Tansania	13	3	12	—	—	—	—
Togo	22	4	20	—	—	—	—
Tschad	4	—	4	—	—	—	—
Tunesien	968	218	946	—	2	1	—
Uganda	13	2	13	—	—	—	—
Sonst. afrik. Länder . .	7	1	6	—	—	—	—
Afrika zusammen . . .	2 325	454	2 160	1	17	11	—
Amerika							
Argentinien	248	106	224	1	1	—	—
Bolivien	66	24	58	—	—	—	—
Brasilien	408	154	378	1	—	—	—
Chile	138	78	126	1	—	—	—
Costa Rica	17	5	15	—	—	—	—
Dominikanische Rep.	8	3	8	—	—	—	—
Ecuador	76	27	69	—	—	—	—
El Salvador	25	9	24	—	—	—	—
Guayana (Guyana) . . .	5	1	5	—	—	—	—
Guatemala	24	14	23	—	—	—	—
Haiti	34	11	32	—	—	—	—
Honduras	9	6	9	—	—	—	—
Jamaika	18	14	16	—	—	—	—
Kanada	484	237	431	—	—	—	—
Kolumbien	58	22	53	—	—	—	—
Kuba	12	4	9	—	3	3	—
Mexiko	123	59	112	—	—	—	—
Nicaragua	19	5	17	—	1	—	—
Panama	13	3	10	—	—	—	—
Paraguay	11	3	10	—	—	—	—
Peru	82	42	70	—	—	—	—
Uruguay	37	18	33	—	—	—	—

Erdteil	Ausländer insgesamt	dar. Frauen	Aufenthaltsstatus				
			Aufenthalts- erlaubnis	Aufenthalts- berechtigung	Deutscher Fremdenpaß oder Flücht- lingsreise- ausweis	Asylbe- rechtigte	Heimat- lose Ausländer
Venezuela	93	42	83	1	2	1	—
Vereinigte Staaten von Amerika	5 361	2 545	4 560	11	5	—	2
Sonst. amerik. Länder	3	3	1	—	—	—	—
Amerika zusammen .	7 372	3 435	6 376	15	12	4	2
Australien, Neusee- land, Ozeanien							
Australien	484	233	444	1	1	—	—
Guinea.....	16	4	11	—	1	1	—
Neuseeland.....	60	36	52	—	—	—	—
Sonst. austral. Länder	2	1	2	—	—	—	—
Australien, Neusee- land, Ozeanien zus.	562	274	509	1	2	1	—
Gesamtzahl der Aus- länder mit einer Staatsangehörigkeit	197 743	58 912	182 037	276	6 434	1 953	3 928
Ausländer mit mehr- facher Staats- angehörigkeit	925	610	261	1	68	19	31
Staatenlose	1 425	601	882	7	642	47	418
Ausländer mit unge- klärter Staats- angehörigkeit	648	231	192	1	455	18	382
Ausländer insgesamt	200 741	60 354	183 372	285	7 599	2 037	4 759

Welt bis 1967 anteilmäßig noch stärker vertreten als heute. Die rückläufigen Tendenzen scheinen allerdings im letzten Jahr wieder aufgefangen worden zu sein.

Eine relativ hohe Zahl von Ausländern kam auch noch aus den asiatischen Staaten, insbesondere des Vorderen Orients, während die große Zahl afrikanischer Länder im einzelnen nur kleine Kontingente stellt, die zusammengenommen 2325 Personen ausmachen. Australien, Neuseeland und Ozeanien spielen, gemessen an der Höhe der Ausländerzahl in München, als Herkunftsgebiete auch nach der letzten vorliegenden Statistik keine besondere Rolle, obgleich die Zahl der Feriengäste bzw. Besucher unserer Stadt aus Australien in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat, und zwar unabhängig von den Olympischen Spielen, die bei den sportfreudigen Australiern natürlich noch einen besonderen Anreiz zur Reise nach München boten.

Aufschluß über den letzten ermittelten Stand der Ausländerzahlen in München nach der Staatsangehörigkeit, nach dem Geschlecht und nach dem Aufenthaltsstatus vermittelt Tabelle 3 (ab S. 368), die alle Herkunftsländer von in München wohnhaften Ausländern enthält. Die einzelnen Nationen sind auch in dieser Tabelle wieder nach Erdteilen zusammengestellt worden.

Die Angaben der Tabelle 3 bestätigen das im Vorstehenden Angedeutete anhand ausführlicher Zahlen und lassen erkennen, daß im europäischen Bereich die bereits erwähnten Herkunftsländer aus dem süd- bzw. südosteuropäischen Raum für die Münchener Ausländerstatistik von besonderer Bedeutung sind. Unter den asiatischen Ländern ragt nur der Iran als Herkunftsnation mit fast 1500 Personen heraus. Bei den afrikanischen Staaten dominiert mit knapp 1000 Personen Tunesien eindeutig als Herkunftsland. Aus allen anderen asiatischen und afrikanischen Gebieten kommen jeweils nur kleinere Personengruppen, die sich im allgemeinen aus Angehörigen des konsularischen Dienstes, Handelsvertretungspersonal und Studenten zusammensetzen. Die meisten in München wohnhaften Ausländer aus dem amerikanischen Doppelkontinent kommen, wie nicht anders zu erwarten, aus den Vereinigten Staaten. Selbst Kanada und Brasilien stellen vergleichsweise nur kleine Kontingente von jeweils noch unter 500 Personen, während die anderen amerikanischen Nationen mit nur wenigen Angehörigen in der bayerischen Metropole vertreten sind. Auf den geringen Anteil von Ausländern aus dem 5. Kontinent und seinem Pazifischen Bereich wurde bereits hingewiesen. Ebenfalls in Tabelle 3 wurde die Zahl der Staatenlosen aufgenommen, die mit 1425 in München nicht sehr groß ist. Noch kleiner ist die Gruppe der Ausländer mit ungeklärter Staatsangehörigkeit (648 Personen).

Von den insgesamt 200741 Ausländern, die die Tabelle 3 in ihrer Spalte ausweist, sind 60354 Frauen. Die weitaus meisten Ausländer (183372) haben eine feste Aufenthaltserlaubnis. Immerhin 4759 in München ansässige Ausländer gelten zur Zeit als heimatlos. Der interessanteste Anteilswert in der Spalte ist derjenige, der den Frauenanteil repräsentiert. Obgleich herausragende Industriezweige in München, wie die elektrotechnische Industrie und die Lebensmittelindustrie, sehr frauenintensiv sind und zahlreiche ausländische Arbeitnehmerinnen beschäftigen, ist der Frauenanteil zusammengenommen relativ gering. Er wird vergleichsweise noch niedriger, wenn man die Herkunftsländer mit den höchsten Zahlen und entsprechend hohen Männeranteilen, wie z. B. Jugoslawien oder Italien, herausgreift. Nur aus 4 Ländern, nämlich Jugoslawien, Griechenland, Österreich und der Türkei kommen jeweils mehr als 7000 Frauen, wobei 13989 Jugoslawinnen und 9180 Griechinnen die höchsten nationalen Anteile der ausländischen Frauen in München ausmachen. Auffallend ist dabei, daß europäische Länder mit deutlich niedrigeren Ausländeranteilen einen Frauenüberschuß stellen, so z. B. Frankreich und Finnland. Eine ungefähr gleiche Verteilung von Männern und Frauen ist bei den Herkunftsländern zu beobachten, die in München keine Gastarbeiter stellen, aber größere konsularische, Wirtschafts- oder Handels- und Verkehrsvertretungen unterhalten, wie z. B. Großbritannien und Japan. Hier ist anzunehmen, daß jeweils Eheleute in München ansässig geworden sind. Interessant wäre auch eine Aufschlüsselung der Zahl der Kinder nach der Staatsangehörigkeit und nach Nationen. Sie kann leider in dieser Aufgliederung nicht geboten werden. Insgesamt gesehen liegt die Zahl der ausländischen Kinder unter 16 Jahren, die in München wohnhaft sind, jedoch noch bedeutend niedriger als die der Frauen. Es handelt sich um zusammen 12325 Kinder, das sind 6,1% der Ausländer insgesamt. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der in München wohnhaften Kinder unter 16 Jahren macht 5,5% aus.

Wie bereits in den einleitenden Bemerkungen erläutert, kann trotz der immer enger werdenden Verflechtungen innerhalb der Region noch keine Übersicht zur Ausländerzahl im Umland Münchens gebracht werden. Die einzige verfügbare Zahl, die auch über die Stadtgrenzen hinaus geht, ist die schon genannte der ausländischen Arbeitnehmer aus der Arbeitsamtsstatistik für den Stadt- und Landkreis München. Sie liegt mit 143103 deutlich unter der Gesamtzahl der Ausländer und macht nur drei Viertel der in der Landeshauptstadt ansässigen Bürger fremder Staatsangehörigkeit aus. Hier zeigt sich, daß zum Unterschied zu anderen westdeutschen Großstädten, in denen die Zahl der Gastarbeiter mit der Zahl der Ausländer fast identisch ist, auch andere Motive für einen Aufenthalt in München Geltung haben und eine beachtliche Anziehungskraft ausüben,

so z. B. der Besuch einer der beiden Universitäten oder anderer Bildungseinrichtungen, eine selbständige Tätigkeit oder, wie z. B. bei den meisten Österreichern, eine Berufsstruktur, die der des deutschen Bevölkerungsteiles voll entspricht.

Die Daten aus den Tabellen zeigen zusammengenommen, daß Münchens Bedeutung als „Ausländergroßstadt“ auch in den letzten Jahren noch gewachsen ist, obgleich die Zuzugsüberschüsse aus den ersten beiden Nachkriegsjahrzehnten nicht mehr zu verzeichnen sind und bald schon von einer Stagnation der Wohnbevölkerung innerhalb der Stadtgrenzen gesprochen werden kann. Wie eine kurze vorläufige Bilanz der Bevölkerungsentwicklung aus dem Jahr 1972 zeigt, nahm die Einwohnerzahl Münchens innerhalb des letzten Jahres nur noch um 0,1% zu. Da ein Sterbeüberschuß registriert werden mußte und beim deutschen Bevölkerungsteil ein Wanderungsverlust von fast 13000 Personen, kommt dieser leichte Bevölkerungszuwachs nur noch auf das Konto der Ausländer, die für sich einen Wanderungsgewinn von rund 16000 Personen verursachten und damit den Wanderungsverlust des deutschen Bevölkerungsteiles und den Sterbeüberschuß mehr als aufwiegen konnten. Es sei noch bemerkt, daß diese Zahlen nur für das Stadtgebiet gelten. Bezieht man die Region ein, was, sobald endgültige Zahlen vorliegen, geschehen soll, verschiebt sich das Bild, denn ein Großteil der aus München fortziehenden Deutschen (insbesondere Familien) nimmt in der näheren Umgebung Münchens ihren Wohnsitz unter Beibehaltung der Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte in der Kernstadt. Die überwiegende Zahl der Ausländer hingegen bevorzugt urbanes Wohnen und die Nähe der großen Treffpunkte, was zu einem Nachrücken in Wohnungsbestand minderer Qualität in der Innenstadt führt. Auch dieses Problem wird an anderer Stelle, so z. B. in der großen Ausländerstudie des Stadtentwicklungsreferates, im einzelnen verfolgt. Aufgabe der Statistik wird es auch in Zukunft sein, immer bessere Zahlengrundlagen über den Stand und die Bewegung des ausländischen Bevölkerungsteiles zu liefern.

Dr. Dh.